

Leitung der Institutionen für höhere Mathematik
und mathematische Wissenschaft, als auch hauptsächlich der bekann-
ten wissenschaftlichen Bildung im Allgemeinen (S. a).

Ehrendurchaus feingebildet Herr D. Grünwald seit dem
Jahre des Matrikulationsjahres 1864 als habilitierter Privatdo-
zent der Mathematik am Polytechnicum (6.) und auch
da im Laufe desselben Matrikulationsjahres mit der Abfol-
gung des Vortrags über Elementar-Mathematik im
Vorberaubungskurse der genannten Universität be-
kannt (: 7:), worüber es, sowie über seine Lehrver-
fahren Tätigkeit und Privatdozent, ein sehr ausführliches
Verzeichnis der gymnasialen Rektor, Herrn
D. Kröschke veröffentlicht (: 9:). Auch über seine dienst-
liche Tätigkeit als Assistent für Physik an der Prager
Universität, in welcher Eigenschaft Herr D. Grün-
wald seit Beginn des vorigen Matrikulationsjahres be-
kannt (: 8:) steht ist ein sehr eingehendes Verzeichnis (: 8, a)
von Herrn Professor D. Pierre zur Seite.

Man wird sich bei diesen Angaben über Herrn
Herrn D. Grünwald wohl Abfruchtungen vor; die
sich, unüberwindlich einverstanden, ein Anmerkungen ein-
zu dem Titel: „Vorstück eines vollständigen Systems
der Integralrechnung“, worin der Verfasser nicht nur eine
sichere Darstellung mit den bereits bekannten
modernsten Methoden und von
Theorie beibringt, sondern auch selbst mehrere
Anmerkungen vorfindet, welche zur Ergänzung
seiner eigenen Kenntnisse der behandelten Mat-
hematik beizubringen sich bemühen, um die Hand
gibt. Die zweite, zugleich mit dem Aufsatz vor-
gesetzte Abhandlung von mathematischem Inhalt:
„Lagrange'sche Formeln, von welchen die Form-
eln, welche sich auf die Fourier'schen Entwicklungssätze
beziehen, und welche mehrere von ihnen prinzipiell
stellen sind“ ist in Schömilch's Zeitchrift erschienen.

Auch seine Darstellung im Aufsatz des Herrn
D. Grünwald scheint, dass es wohl mehrere selbst.

früheren Arbeiten vollauf hat, davon noch mehr, wie
es mit dem oben erwähnten Anknüpfungsbeispiel ge-
zeigt ist, unübertroffen erfolgreich durchgeführt.

Das zweite Geschäft ist von Herrn Saxen
Reiche, Doctor der Philosophie und Director des Oberrin-
nenschule zu Krakow in der Militär-Universität. Derselbe ist
zu Pisek in Böhmen im Jahre 1820 geboren, hat seine
Studien an der Kaiserlichen Universität zu Prag, sodann
an der Universität zu Prag und endlich an der Universi-
tät und am Polytechnicum zu Wien zu Ende gebracht und es
anschließend an der Prager Universität den Doctorgrad
der Philosophie, wobei es die weltberühmte, philosophische
Kategorien mit Auszeichnung bestanden. Das bezügliche
Zeugnis, sowie die Prüfungszeugnisse mit Vorzugsklei-
den über zwei Jahrgänge der böhmischen Mathematik
und einen Jahrgang der Grammatik an der Prager Uni-
versität, ferner über böhmische Physik an der Wiener Uni-
versität und über Mathematik an dem Wiener Polytech-
nicum selbst können sich aus dem untenstehenden Kreislauf-
zeuge von Herrn Professor Dr. Kellik, über weltberühmte
Lehrbücher und Vorlesungen, liegen dem Gesuch bei.

Der Herr Candidat gibt ferner an, nach Ablegung
seiner Examensarbeiten und Gründung eines Lehrganges von
Candidaten in weltberühmte und philosophische Professur
zu bestanden zu haben. - Nach Ablegung seines
Lehrganges, Zeugnisses, hatte er sich nach Ablegung des
Lehrganges nach drei Jahren beim Lehrgangsbau
zu verantworten und hierauf dem Examensverfahren
zu sich zuwenden, zuweilen als Duzelant von hochali-
gen Examensarbeiten zu Pisek, in welcher Eigenschaft
er sich im Oktober 1851 bei der Wiener Prüfungs-
commission des Lehrganges Zeugniss erworben.

Dieses Lehrganges Zeugniss zeigt sich im
Examen in ungewöhnlich vortrefflicher Weise über
die Lehrgänge der Candidaten und insbesondere über
seine eigenen weltberühmte Lehrbücher und
Tüchtigkeit aus. Das dem neukamendsten Lobe

von der Seite gestellten Handel beschränkt sich auf die von
Herrn Coudertan zu dem hier vorgeschlagenen Gesuch
zueingewandten für gewisse Klaffen der Universitäten im
substantiellen Zusammenhangen Methoden und auf die
eigenen, und seine Vorlesung zu Klaffen und Klaffen
Licht zu erhellend übrig ließ. - Kurz zurückgekehrt
der Laufzeit der Zeit wurde Herr D. Peise in Wien
im 1851 zum wirklichen Lehrer der katholischen Physik
ernannt zu Tübingen ernannt, welche Klaffen er mit
denjenigen der Philosophie ebenfalls verließ, um die
Klaffen der Philosophie mit einer systematischen Lehr-
methode der Physik nach Tübingen zu Graz (mit
dem baldigen Rücktritt seines unmittelbaren
Nachfolgers Herrn D. Fötschek) zu übertragen.

Zunächst habilitirt er sich als Privatdozent
für mathematische Physik und Mechanik an der Gra-
zer Universität. Er ist jedoch mit zwei Jahren die
definitive Laufbahn der physikalischen Lehrmethode
nach Tübingen durch Herrn Professor Fötschek erfolg-
los, hat sich Herr D. Peise geneigt, eine andere La-
ufbahn zu suchen und begab sich durch Vermitt-
lung der Generaldirektion zu Wien als Ober-
lehrer nach Turin, wo er eine neue Lehr-
methode mit Unterstützung erhielt. Dort fungirt er
als Assistent der Physik Alexander, was er jedoch
vor, mit unvollständigen Jahren wieder in die öster-
reichische Verwaltung zurückzutreten, der ihm für
seine Dienste für die Zukunft zu bieten ist.
Kurz seiner Rückkehr fungirt er zunächst als
Oberlehrer in Wien Coudertan, wurde
aber bald darauf zum Direktor an der Ober-
schule in Krakow ernannt.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Herrn D.
Peise vorzulegen: zwei veränderte Abhandlungen
und zwei in Manuscripten. Die beiden ersten sind
von mathematischen Natur und haben den Titel:
„Ueber die Methode zur Auflösung von“

S.

figer Gleichungen des ersten Grades" und
"Algebraische Auflösung der Gleichungen dritten
Grades mit Berücksichtigung imaginärer Lösungen in irre-
duciblen Fall".

Die beiden anderen gehören dem Gebiete der
mathematischen Physik an. Die eine enthält unter dem
Titel: "Vibrationslehre" sehr eingehende mathemati-
sche Studien über viele und insbesondere über die
physiologischen Probleme der thierischen Optik; —
die andere mit dem Titel: "Versuch einer mathemati-
schen Theorie der elektro-magnetischen" stellt die
Gründung einer vollkommenen Modifikation
des Ampère'schen Hygother'schen Formelensystemes des
Laplace'schen Ansatzes auf und verbindet dieselbe
mit verschiedenen Experimenten. Dabei zeigt der
Herr Candidat nicht nur seine mathematische Logik,
Pflege der Calculs, sondern bezeugt auch bei sei-
nen eleganten und sorgfältigen Bemerkungen über
die auf neuen Gebieten der mathematischen Naturwissen-
schaft zu machenden oder bereits vollzogenen Frei-
legung der Grundgesetze ein tiefes Verständnis
des Fortschritts und der rechten Wissenschaft-
en. Herr Dr. Feise macht in seinem Vorwort nicht nur
alle diese neuen Arbeiten, die jetzt nicht vorliegen.

Was aber liegt nach dem Programm von Dörflein
von der, welche eine umfassende Übersicht über
Gebiete der mathematischen Physik vorzunehmen läßt.

Das dritte Geschäft ist von Herrn Leopold Pfander
Doktor der Philosophie und Dozent für philosophische
Sprachen an der Universität zu Innsbruck.

Derselbe ist im Jahr 1839 zu Innsbruck geboren
und hat die Gymnasialstudien, so wie die größten
Theil seiner Universitätsstudien ebenfalls zu Inns-
bruck; sieben Semester nämlich, worauf er nach
seinen Semestern an der k. k. Universität
zürückgekehrt. Seine Studien, welche neben den math-
ematischen Wissenschaften auch Philosophie und Geschichte

berücksichtigten, sondern in der ersten Zeit vornehmlich
die des Geistes und Weltanschauung, späterhin, neben
des Geistes immer eingehender auch die Physik
gewandert, wobei es nicht nur die spekulativen
Bestrebungen und geschichtlichen Überlegungen in der Aus-
führung spekulativer Auffassungen mit rüstigen Taten,
Kraft und Energie und ganz und gar nicht zu unterschätzen,
sondern auch außerhalb der Universitäts-Wände
und spekulativen Kreise häufig befruchtete und mit
einer feinen, reinen, ungeschwätzten, gesunden, geistigen
Kraft, so wie einer feinen, freigelegten, sorgfältigen und
Anspruchsvollen in der Handhabung der Tugenden,
so, durch diese Kreise, lebte. Die von ihm ausgehende
Erleuchtung, mit welcher es seine Studien betrieb und in
Klaren, was es zu seiner Erläuterung hatte, hinging,
führte ihn bald zu selbstständigen Problemen und
Forschungen von neuem Arbeiten. In der That hat
Herr Pfander in spekulativen Kreisen unsere
geistigen Unternehmungen ganz selbstständig und ge-
führt, welche Theile, im Zusammenhange mit sei-
nen eigenartigen Arbeiten, den Zweck hatten, das ge-
richtige Verständnis der bestehenden Verhältnisse zu
ermitteln, Theile aber von größter Bedeutung
sowohl und gewisse Fragen hinsichtlich der Abhän-
gigkeit der Wissenschaften voneinander von der Ethik,
Zusammenfassung u. s. w. zum Ausgangspunkt hat-
ten und in der Habilitationsschrift zum Theile be-
rührt worden sind. — In Leipzig und Wien
den Universitätslehrer wurde Herr Pfander
von dem Stande der Philosophie zu einem Uni-
versitätslehrer, nachdem er hienächst in Leipzig mit Aus-
zeichnung beendete hatte. — In den Jahren der
Jahre 1862 und 1864, nachdem welche es seine
eigenartigen Arbeiten unter der Leitung des Pro-
fessor Illigens fortsetzte und die zuletzt erwähnte
den spekulativen Unternehmungen widmete, be-
ruhen Herr D. Pfander sein Leben in der

✓

zusammen mit Herrn Dr. v. Barth fortgesetzt und gewisser-
maßen größeres systematisches Werk über „die Hübner-
Erbkrankheiten“, welche mit Unterstützung des kaiser-
lichen Akademie in Wien erschienen. Eine kleinere syste-
matische Übersetzung des „Erbstoffs“ und „Hintergrund-
buch“ sollte er schon früher (: 1859 :) mit sehr beschränktem
Mitteln durchgeführt und in der Zeitschrift des „Sardien-
Archiv“ veröffentlicht. — Das Hübnerbuch 1864/5 brachte
Herrn Dr. Pfandler in Paris zur weiteren Ausbildung
in der Chemie und vornehmlich in der Physik zu.

In seinem Laboratorium des Herrn Professor
Wurtz (: l'école de médecine :) führte er zwei Arbeiten aus,
die in den bulletins der société chimique erschienen,
zu dem Mittheilung er nennt wurde (: Beiträge 4:).

Er besuchte außerdem die Vorlesungen des Chemikers
Berthelot, Deville, und des Physikers
Régnault, Jamin und Verdet, sowie die Arbeiten der
der Association scientifique, deren Mittheilung er ab-
gab wurde (: #:). Im März 1865 wurde Herr Dr. Pfand-
ler von Herrn Professor Régnault als interim
Mitglied des Collège de France angenommen und
bezeichnete sich fortan immerhin als ein seiner
Übersetzungen und gab den größtmöglichen Nutzen der
Lernzeit der Anfertigung der Mittheilung.

Über Herrn Pfandlers Annahmen bei
Wurtz und Régnault liegen von beiden sehr nu-
merische Zeugnisse über seine Leistung, seine
Ehrlichkeit und seine Gesinnung vor. (: Set 6:).

Nach dem Buch zurückgekehrt, habilitierte sich
Herr Dr. Pfandler (: Februar 1866 :) als Privatdo-
cent für physikalische Chemie an der kaiserlichen Uni-
versität. Über den Wert seiner Habilitation-
schrift, über die „wissenschaftlichen Leistungen“ und über den
Fortschritt seiner bezüglichen Colloquien, liegt ein
sehr günstiges Zeugnis (: 4:) von Seite des Dok-
torats vor. Ich glaube hier noch erwähnen zu sollen,

aus dem Herrn D. Pfandler, wie mit den Angaben
 seiner Aufsätze hervorgeht, bereits im December
 des 1862 die Zulassung der physikalischen und
mathematischen Lehrfächer an der hiesigen Oberrealschule
 übertragen würde und fügt bei, daß ihm nach der
 seiner Habilitation die Zulassung der physika-
lischen Lehrfächer an der Universität, während
 sich von ihm ungetroffen verbleibe, während
 3 Wochen mit Genehmigung der Professoren-Coll.
 gemäß ausstrahlt und daß er das Meiste,
 welches er ihm während dieser Zeit unter seiner
 Verantwortlichkeit zur Verbesserung der
 Einrichtung habe, auch wieder zurückkehrt in
 besser Ordnung ungetroffen habe.

- Die wissenschaftlichen Arbeiten des Herrn D.
 Pfandler sind von 5 bereits erwähnten trigo-
 nometrischen und physikalischen, nämlich:
- (: 8 :) 1. Trigonometrische Höhenbestimmungen nach dem
 Reflex- und Hinterrückblick. /: Ser. Zeitschrift. /
 - (: 16 :) 2. Action du Cyanure de Potassium sur l'acide
 dinitrosphénique (: Bulletins de la société chimique. /)
 - (: 17 :) 3. Sur l'iodhydrate d'éthylène bromé et sur la
 décomposition par l'hydrate d'oxyde d'argent et par
 l'acétate d'argent. /: Bulletins de la société chimique. /
 - (: 18 :) 4. Ein Neues Erbsengrün, synthetisch
 und organisch dargestellt. /: auf Kosten der Akad.
 mitgeteilt. /
 - (: 19 :) ad 4. Synthesen des Neuen Erbsengrüns
 mit dem einfachsten Chlorwasserstoff. /: Die
 Wagnersche Zeitschrift. /
 - (: 21 :) 5. Ueber die physikalischen Eigenschaften von
 Erbsen der bestimmten Proportionen. /: in München. /,
 wovon insbesondere die Habilitationsschrift (: 5 :)
 nach der Physikalisches Institut, und welche die
 ungetroffen in der Natur. Fortsetzung derselben in
 der Wagnerschen Zeitschrift, 6 von der Zeit, nämlich:
 - (: 9 :) 6. Ueber die Reflexionseigenheiten
 - (: 10 :) 7. Ueber die Diffusion
 - (: 11 :) 8. Beiträge zur Kenntniss einiger Eisenverbindungen.

Große und selbstständigen Anstalten in Epibinta des
Molekularphysik, insbesondere nicht nur bewegte
Aggregatverhältnisse, Flüssigkeit und Selbstständigkeit in
der Entwicklung eines wissenschaftlichen Weltbildes.

Das Vollständigkeitsvermögen sei nicht nur die
Leistung 28, 29 und 30 fingenommen, welche die dem
Herrn Dr. Pfandler mit dem ^{hiesigen} freiwilligen
Hilfsdienst von den Salzungen 1859 und 1866 wegen
seiner Verdienste, unermüdetlich dessen Wiss.
zweckmäßige durch Verlesung der goldenen Med.
Leistungskreuzes mit der Krone, zum Hauptbaustein
haben.

Bei der Zusammenfassung der relativen Wiss.
leistung ~~Wissenschaft~~ der Leistungen und Leistungen
der drei Herren Candidaten Dr. Grünwald, Dr. Peise
und Dr. Pfandler, geht zunächst hervor, dass jedem
der genannten Herren die Befähigung zuzuschreiben
wäre, ein "Universitäts-", Lehrstuhl
abzusetzen zu müssen und dass dabei in erster
Linie die Herren Dr. Peise und Dr. Pfandler in der
Leistung kommen könnten, welche sowohl hinsichtlich
der Entwicklung ihrer Berufsleistung, als auch in
der bereits vorliegenden wissenschaftlichen Leistung.
von, Überzeugung und Nutzen haben. Wenn
über weitere zu entscheiden wäre, so dürfte
man von beiden Herren Dr. Peise und Dr. Pfandler
der Vorzug einzuräumen sei, so dürfte mir nicht,
bei der vorliegenden Anstaltbarkeit der
Leistungen, welche beide zeigen, nicht irgend
einer Art der relativen wissenschaftlichen
Wissenschaft, sondern vielmehr eine und andere
Erfahrung zu entscheiden. Prinzipien für
es zu sein, welche aber mit der Selbstständigkeit
zusammenhängt, ob eine bei der vorliegenden
den Leistung der wissenschaftlichen Leistung die
Aggregatverhältnisse oder unvollständige Physik in
einer befehlen will. Das Beste wäre natürlich,
wenn für beide Messungen ließe; nicht jedoch
mit über bei einer einzigen Leistung in Bezug.

neude. Crustiditaten vermöge leicht vorzuden, wie sie im Ge-
bilde mit der Besoldung vermehrt sind fortwährend vor-
handen. Die Beschaffenheit der Metalle nicht sooft zu ver-
wechseln lassen. Eine Beschreibung von metallen.
Leichter Physik könnte zu dieser Zeit mehr ge-
braucht werden, als die mit der
genaueren Untersuchung verbundenen Vorzüge, welche
jedem einzelnen Kasten, aber nicht der Forderung
in der betrachteten Hinsicht der vielfachartigen
Physik, mit sich bringen können.

Diefer Aufsatz würde über mich Herr Dr.
Pfaundler vermöge seiner vielfachartigen
Bildung, sowie der Anwesenheit bei seiner
Lehrjahre zu kriegerischen Beschlüssen, voll-
kommen und zwar im so weit ausgedehnten, und
ihm zugehörig sein, mich nicht allein in
sich selbst, sondern in der Mathematik der Darstellung
zur Danksagung, nicht geringfügig, welche bei seiner
Lehre nicht so oft geübt werden können.

Unter dieser Voraussetzung einer vorwiegenden
Anwesenheit der gegenwärtigen Richtung, wie sie
durch die vielfache Aufhebung der Lehren und die
dennoch stehenden Vortheile gegeben wird, wird
es nicht können, jedoch unterliegen können,
auch bei der Wahl zwischen den Herren Dr. Peise
und Dr. Pfaundler diejenige der erste Platz
zugewiesen werden, von welcher Besoldung
keine Fragestellung. Unterstehenden Vorzügen
und welche über seiner vielseitigen genauen
Erziehung in der Physik zugehörig zu sein.
von Vorzug sind häufiger gegeben. Genuß
für sich hat.

Demnach lautet mein motiviertes Verlangen
dieser primo loco Herrn Dr. Pfaundler,
secundo loco Herrn Dr. Peise und
tertio loco Herrn Dr. Grünwald
in Vorzug zu bringen.

Wollte über eine besondere Anwesenheit

J.

Das weltberühmte Physik, welche vortrefflich
ausgeführt wurde, für unsere Universität
beabsichtigt wurde, so konnte nicht nur die
Förderung eines neuen Lehrplans erzielt wer-
den, für welche man nun, sowie man solches
in der That beabsichtigt würde, mit voller Ver-
bürgung Herrn D. Pöche in Dorpaten be-
ruhen konnte.

Das die solches Anhangemerkende mich des
Lehrplans und vortrefflichen Universitätens
wo man einen solchen vorzüglichen Fortschritt
des Physik sehr häufig bezeugt, nicht wenig
sind, welche von Physikern, welche in erster Linie
Mathematiker sind, aber so gut zu halten kommt,
wie denjenigen, die sich nicht bloss mit der
unvermeidlichen Übung bezeugen.

Leipzig, 19. Juli 1867

Walter Hofen

Bericht

Herr Professor Dr. Ueber
her von Waltenhofen

an

Herrn, in der Anzeiger-
zeitsung vom 19. Juni 1867
insubstituiert, Comité

zur

Erweiterung der Lehrzeitsung,
Vorlesungen

für

die veränderte Lehrzeitsung
der Physik.

7
Fournier, Leopold - D^r phil 1861 Innsbruck, studierte 1857-65 in
Innsbruck, München & Paris, ward 1865 Privatdozent, 1867 Prof ord. f.
Physik an der Universität Innsbruck, 1881 Rektor; 1870 Correspondent
1881 Mitglied der Wiener Akademie, Mitglied zahlreicher gel. Ges.
geb. 1829 Februar 14 Innsbruck.

Die Stubai-er Gebirgsgruppe Kynsorn & aragr. mit L Barth 145 p. 1 k. 5 artist.
Beil Innsbruck 1865.

Verhältnis der Physik zu den anderen Wissenschaften Festschrift in österr. Wochenschr.
Wiss. & Kunst. 1872.

Klugenheim & Michels Verf. eine Erzählung über den Nutzen naturhistor. u. geogr.
Lehrmittel in der Volksschule 1874.

Lieferte die 8 umgearbeitete Ed. von Joh. Müller's Lehrbuch der Physik u. Meteorologie
3 Vol Braunschweig 1876-1882.

Construktion vieler Demonstrationsapparate, wie Wellenmaschinen, Induktions-
apparate ect sämtlich im Lehrbuch beschrieben.

Deutsch chem. Ges. Ber. Molekulargewichte der Schwefelwasserstoffhydrate. Valenz-
wärmen beim Mischen mit H₂O 1870, Landolt's Bestimmung der molekular-
gewichtes aus dem Dampfvolumen 1872; In Hübner u. Wiesinger's Wirkung
einer schwachen Säure auf das Salz einer stärkern 1875; Horstmann's
Dissociationstheorie u. die Dissociation fester Körper 1876, Temperaturen der
Dämpfe aus siedenden Salzlösungen 1877; Dampfdruckbestimmungen
bei hohen Temperaturen an Substanzen welche Hg angreifen 1879.

Deutscher Alpenverein Der Hohe Thalferner u. Umgebung 1871

Innsbruck Naturw. Med. Verein. Ber. Modification der Dampfdruckbestimmung

2. h. - Tabellen zur Berechnung des Verlaufs der Dissociation 1870.

Veränderte Steinmgabe 1. h. - Neue Dampfspannungsbestimmungen 1873

Bedeutung der Physik für die Medizin 1875.

Innsbruck Zeitschrift für Tirol Höhenbestimmungen aus dem Gleichn. u.

Hinterausgabe 1860.

Lieb. Ann. Chem. Produkte der Einwirkung von Phosphorchlorid auf Campher
1860

Paris Soc. chim Bull: L'iodhydrate d'éthylène bromé et sa décomposition
par l'hydrate d'oxyde d'argent, 1865.

Pogg (Wied.) Journal Physik. In chemischen Statik 1867; ^{Wied.} Wärmekapazität des Wassers in der Nähe des Dichtigkeitsmaximums mit H. Platten 1870; ^{Wied.} sein Kompressibilität unter dem Schmelzen. Tabelle Bd 1874; ^{Wied.} Spec. Wärme des Wassers nach Versuchen von Baumgartner 1879; Berechnung der Temperaturkorrektur bei kalorimetrischen Messungen. 1880. Explosion eines mit flüchtigen CO_2 gefüllten Glasröhre u. eines O Gasometers 1882.

Wien. Ak. Sitz. Ber.: Die Kenntnis einiger Quarzverbindungen 1862; Wärmekapazität verschiedener Bodenarten u. deren Einfluss auf die Pflanze 1866.

Wärmekapazität der Schwefelsäurehydrate 1867; Neue Methode zur Bestimmung der Wärmekapazität von Flüssigkeiten -- Neue Theorie der Regeneration des Eises 1869; Elementare Ableitung der Grundgleichung der Dynam. Gas theorie 1871, ^{Wied.} Energiedifferenz des phosphorsäurehaltigen Wassers bei verschiedenen Gehalt an Krystallwasser Bd. 64, 1871; Apparat zur Demonstration der Zusammensetzung reibend auf einander stattfindender Schwingungen Bd 68 1873; Die Beziehungen von Schwefelsäure mit Wasser auftretenden Wärme ^{Temperatur} ~~ecet~~ im Zusammenhang mit der Molekulärwärmen u. Siedepunkten der dabei entstehenden Hydrate ^{Bd 71} 23 p. - Erstarr. Temperatur der Schwefelsäurehydrate u. Zusammensetzung der ausgeschiedenen Krystallwasser ^{ecet} (mit E. Schwegg kop. -- Kältemischung ^{ecet} im Allgem. u. speziell aus Schnee u. Schwefelsäure Bd. 71 J. 1875.

Ungleiche Löslichkeit der verschiedenen Platten eines Krystalls ^{ecet} 3 p. ^{Wied.} Wachsen u. Abnehmen der Krystalle in ihrer eigenen Lösung u. in der Lösung isomorpher Salze 5 p. - Differential-Luftthermometer Bd 72 -

Wesen des weichen u. halbflüssigen Zustandes; Regeneration u. Rekrystallisation

17 p. - Das Prinzip der ungleichen Molekülzustände, angewendet zur Erklärung der übersättigten Lösungen, der überschnmelzenden Körper ^{ecet} Bd 73 1876

^{Wied.} Geringste zur Herbeiführung eines Tones nötige absolute Anzahl von Schallimpulsen 12 p. - Anwendung des Dopplerschen Prinzips auf die Fortbewegung

Berechnung leuchtender Gas molecule Bd 76, 1878, - Chantierungsmaschine v. Krausgl u. deren Verhältnis zur Maschine Pacinotti Gramme u. Vorschläge zur Verbesserung dynam. elektr. Maschinen. Bd 87 Jahr 1883.

Zeitschrift für Chemie Dissoziation der flüchtigen Schwefelsäure u. allg. Methode zur Ermittlung des Grades der Dissoziation Bd. 6 Jahrg 1870.

Faun der Leopold. zeit 1891 Prof der Physik an der Universität Graz. Vorstand.
des physikal. Instituts in Salzburg.

Schrieb nach: Lehrbuch S. Physik & Meteorologie von Miller Paulliet 9te. Edition
I Bd Braunschweig 1886, 9te Ed. III Bd. 1890, 9te Ed. II Bd 1. Abt. mit O. Lummer
1894 9te Ed II Bd. 2te Abteil 1898. — Die Physik der tägl. Lebens, gemeinverständlich
dargestellt Stuttgart & Leipzig 1904. — Umgebungskarte des Piäbergersees bei Bof
in Tirol Originalaufn. mit seinen 3 Söhnen Heinrich Richard & Hermann 28x41 cm
1:7500 Wien.

Deutsche Revue Die Weltwirtschaft im Lichte der Physik 22 p. — Wunder u. Gebets-
erhöhung vom Standpunkte des Naturforschers 1902.

Eder, Jahrbuch der Photogr. Die Zonenplatte von Soret u. die Thesen umkehrplatte
von Wood als Ersatz der Linse, Anwendung in der Photogr (Ref) 1900. — Farben-
photographie mittelst Beugungsgitter (Ref) 1901.

Exner Rep. Phys. Verbesserte Methode, Wärmekapazitäten mittelst der elektr. Wärmes
Skala zu bestimmen Bd 27. J. 1891.

Innsbruck naturw. med. Vereins Ber. Erdbeben in Tirol Bd 18x19 J 1889 u. 1891.

Photogr. Carass. Photographische Formate, 1894

Photogr. Monatszehr. Für Hand u. Naturw.: Bestimmung eines Densitometers
mittelst Röntgenstrahlen Bd 3 1896.

Meermark Verein S. Bergte Mitteilungen: Wassergehalt der Luft in Baumkammern
2 p. 1900.

Wied Ann. Physik: Einwirkung stark komprimierten CO₂ auf Glas unter dem Einfluß
von Licht Bd 24 1885 — Beschreibung der Maasssysteme Bd 32 J. 1887 —

Spannkraft der Hg Dämpfe im Intervall von 0° bis 100° Bd 63 J. 1897

Vermeidung einer Fehlerquelle in Strömer's Methode zur Bestimmung der spezifischen
Wärme von Flüssigkeiten Bd 67 J. 1899.

Wien Akad. Almanach: Die Entwertung der Materie (Vortrag) 1888.

Wien Akad. Ber. Verbesserte Methode Wärmekapazitäten mittelst der elektr. Skala zu
bestimmen Bd 100 1891 — Anwendung der Röntgenstrahlen Bd 105 1896. — Erdbeben-
registrierung

Registrator mit elektr. photographischer Aufzeichnung der Zeitmomente der Beben Bd 106 J 1897

Über den Begriff u. Bestimmung, Konvergenz u. die Divergenz der Linsen Bd 109 J. 1899.

Festschr. f. physik u. chem. Unterw. Darstellung der Vorgänge bei der elektr. Influenz u. bei der
Ladung der Blattelektroden mit Hilfe der Potentialniveaukurven Bd 4 1890 — Wellenapparat
zur Demonstration der Zusammensetzung von 2 u. mehreren Transversalwellen mit stetiger Änderung
des Gang unterschiedes Bd 1 J. 1888. Apparat Ein neuen Apparat zur

Demonstration der Fundamentalarbeiten der Magnetinduktion

Bd 1 1889. Herstellung von Seifenlösungen für Plateaus Versuch I 1888